

Tempo 30 flächendeckend in Thayngen?

Der Verein Wohnqualität Thayngen (VWT) zieht nach zehn Jahren eine positive Bilanz, erwartet im Sommer den Bundesgerichtsentscheid über die Verschrottungstätigkeit beim Kesslerloch und fordert mehr Verkehrssicherheit. **Andreas Schiendorfer**

THAYNGEN Der VWT unternimmt seit Jahren alles, um seine Generalversammlung zu einem Höhepunkt des Jahres werden zu lassen. Selbst die von einem Mitglied minutiös vorgenommene Kontrolle des letztjährigen Protokolls stellte nach Ansicht des sichtlich gut gelaunten Aktuars Hans Zahler einen «Hochgenuss und kein Opfer» dar. Diesmal hatte der VWT mit Aldo vom Speck sogar einen Bänkelsänger engagiert, der sich auf bekannte und weniger bekannte Themen einen Reim machte, so etwa auf die drastische Erhöhung der Pachtzinse bei den Pflanzgärten im Speck. Und da Kassier Sepp Hagen eine Jahresrechnung präsentierte, die dank der ansehnlichen Spenden mit einem Gewinn von 1383 Franken abschloss, stand der einstimmigen Wiederwahl des gesamten Vorstands unter Präsident Paul Ryf nichts im Wege.

Zunächst aber stellte Fotograf Ueli Flückiger die unbestreitbare, doch oft zu wenig beachtete Schönheit Thayngens vor. Wann war der Morgetshofsee wohl das letzte Mal zugefroren? Vor allem aber: Wann

war ich zuletzt dort oder am Brudersee? Oder spazierte am Fusse der herbstlich bunten Rebberge? Auch die Lichtbildschau von Gerry Hofstetter im Kesslerloch rief Flückiger in Erinnerung.

Bemerkenswerte Teilerfolge

Vor Jahren schon regte der VWT eine Temporeduktion auf der J15 zwischen Kesslerloch und Zollamt an, wie Paul Ryf in seinem Jahresbericht ausführte. Die nun erfolgte Umsetzung erhöht die Sicherheit und reduziert die Lärmbelastung. Bei den Umleitungen des J15-Verkehrs wird jetzt die verkehrstechnisch einfachere Variante via Biberstrasse – Hüttenleben angewandt. Der VWT wünscht sich allerdings eine höhere Sensibilität der Lastwagenfahrer beim Kreuzplatzkreisel. Dies gilt auch in Bezug auf Tempo 30 auf der Kesslerlochstrasse. Die Polizei führt hier Kontrollen durch – auch das verbotene Nacht- und Wochenendparkieren betreffend. Allerdings scheint es sich, so Ryf, «um eine hartnäckige Seuche zu handeln».



Paul Ryf (vorn rechts) verlas an der Generalversammlung des Vereins Wohnqualität Thayngen den Jahresbericht. Bild: Andreas Schiendorfer

Diesen Verbesserungsansätzen steht der unbefriedigende Status quo bezüglich Verschrottungsbetrieb beim Kesslerloch gegenüber. Darf man bei der Erteilung der provisorischen Betriebsbewilligung tatsächlich Gnade vor Recht (fehlende Baubewilligung) walten lassen? Der Entscheid des Bundesgerichts wird im Sommer erwartet. Unabhängig davon liegt kein gültiger Quartierplan vor.

Tiefbaureferent zu Gast

Mit Genugtuung vermerkte man die Anwesenheit von Tiefbaureferent Walo Scheiwiller. Dieser nahm diverse Anregungen entgegen. So forderten die Versammlungsteilnehmer den Gemeinderat auf, beim

Kanton Druck auszuüben, damit man in Thayngen flächendeckend Tempo 30 einführen könne. Im Gegenzug informierte Scheiwiller über verschiedene laufende Verkehrsprojekte. Nicht zuletzt muss die Deutsche Bahn bald einmal die über 100-jährige Eisenbahnunterführung bei Kosten von 10 Millionen Euro sanieren. Wegen der komplexen Situation wird das während rund anderthalb Jahren erhebliche Verkehrsprobleme verursachen. Mit anderen Worten: Beim reichhaltigen Apéro war genügend Gesprächsstoff vorhanden.

Der vollständige Jahresbericht sowie weitere Informationen finden sich unter wohnqualitaet-thayngen.ch.